Stock F., Catalogus Faunae Salisburgensis. Mitt. Ges. für Salzb. Landeskde. VIII. 1868.

Richter J. A., Syst. Verz. d. Schmetterl. d. Kronl. Salzburg. Mitt. Ges. f. Salzb. Landeskde. XV.—XVI. 1875—76.

Hoffmann E., Ein kl. Sammelergebnis a. d. Tännengebirge. Frkft. Ent. Ztschr. XXVI.

„ Mein Sammelergebnis 1912 a. Salzburg. Frkft. Ent. Ztschr. XXVII. 1913—1914.

„ Lepid. Sammelergebn. a. d. Krimmler Achentale u. d. Stadt Salzburg. Guben, Ent. Ztschr. VIII. 1914—1915.

„ Lepid. Sammelergebn. a. d. Tännen u. Pongau 1913. Frkft. Ent. Ztschr. XXIX. 1915—16.

„ Lepid. Sammelergebn. a. d. Tännen u. Pongau 1915. Frkft. Ent. Ztschr. XXXI. 1917—18.

„ Lepid. Sammelergebn. a. d. Tännen u. Pongau 1916. Berlin, Ztschr. f. wiss. Ins. Biol. XIV. 1918.

„ Sammelergebn. a. Salzburg. Wien, Ztschr. österr. Ent. Ver. IV. 1919.

Eine neue Lokalrasse von Polyphaenis sericata Esp.

Von C. Metschl, Regensburg.

Diese Art wird in der Regensburger Fauna durch eine auffallende, im Mittelfeld der Vorderflügel kreidig überpuderte helle Lokalrasse vertreten, die sich meines Erachtens weder mit der Stammform, noch mit der *var. mediolucens* Fuchs zu decken vermag.

Nach einem einzigen, offenbar bei Skt. Goarshausen am Rhein gefangenen ♂ beschrieb Pfarrer Fuchs seine *var. mediolucens*. Sie wird durch das viel hellere, reiner olivgrüne, nicht verdunkelte Mittelfeld der Vorderflügel und den deutlich weiß ausgefüllten vorderen Querstreifen charakterisiert. In diesen Unterschieden von der typischen *sericata* erblickte Fuchs den Hinweis auf eine mittelrheinische Variation.

Nun lassen sich diese für *mediolucens* geltenden Merkmale zwar auch bei unserer Lokalrasse wahrnehmen, doch zeigen die Vorderflügel ein ganz anderes Grün, so daß das Tier in seinem Gesamtcharakter einen wesentlich veränderten Eindruck macht. Das Grün des Mittel- und Wurzelfeldes ist trüb meergrün, der Diskus kreidig überpudert; in der Nähe der Wurzel zieht sich ein olivbräunlicher Schatten schräg gegen

die äußere, weiße Querlinie hin. In diesem Schatten zeigen sich mehr oder weniger scharf hervortretende schwarze Flecken oder Punkte. Saumfeld: Der Raum zwischen der äußeren weißen Querlinie und der Wellenlinie ist olivbraun, während jener zwischen Wellen- und Saumlinie einen olivgrünen Ton hat. Nierenmakel scharf hervortretend, wurzelwärts deutlich schwarz gerändert, Ring- und Zapfenmakel undeutlich. Hinterflügel normal.

Diese so charakterisierte lokale Form, die meines Wissens von keiner anderen Gegend bisher bekannt ist, erscheint mir namensberechtigt und möchte ich vorschlagen, sie *var. ratisbonensis* zu benennen.

Trichopteren aus dem ägyptischen Sudan und aus Kamerun.

Von Dr. Georg Ulmer, Hamburg.

Mit 36 Abbildungen.

An Material für die folgenden Mitteilungen über Sudan-*Trichopteren* stand mir zur Verfügung: 1. Eine Sammlung von Spiritusexemplaren, die auf einer Jagdexpedition zum Weißen Nil mittels eines Dahlschen Lichtfangapparates durch Herrn Hesselberger im Februar 1912 gefangen wurden; dies Material gehört der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München. 2. Eine reiche Sammlung ebenfalls von Spiritusexemplaren, gesammelt auf der „Expedition von Prof. Dr. A. Koenig in den anglo-ägyptischen Sudan, Frühjahr 1913“ durch die Herren H. Freiherr Geyr von Schweppenburg und Dr. O. le Roi; diese Sammlung ist Eigentum des Museums Koenig in Bonn a. Rh. und wird von mir weiter unten immer als Coll. Roi bezeichnet. 3. Eine Sammlung trockener Exemplare im Besitze des Zoologischen Museums Wien; dieses Material wurde von Herrn Prof. R. Ebner im Februar, März und April 1914 zusammengebracht[1]).

Neues Material aus Kamerun erhielt ich ebenfalls aus dem Museum München; es stammt von Kribi und Bipindihof, ist von Herrn Zenker gesammelt und in Spiritus konserviert.

---

[1]) Ein Bericht über die von Herrn Prof. Ebner gesammelten *Trichopteren* und *Ephemeropteren* des Sudans wird in den Denkschr. der Wiener Akademie erscheinen.